KANTON
LUZERN

Bildungs- und Kulturdepartement
Dienststelle Volksschulbildung

Ergebnisbericht Evaluation fobizz-Pilotschulen

Quantitative und qualitative Evaluation der fobizz-Pilotschulen

INHALTSVERZEICHNIS

1 Ausgangslage 3

2 Zusammenfassung der Ergebnisse 3

2.1 Einstellungen der Lehrpersonen gegenüber KI 3

2.2 Allgemeine Auswertung Nutzung fobizz 3

2.3 Nutzung KI-Tools im Unterricht mit Lernenden 4

2.4 Bedürfnisse der Lehrpersonen für den Einsatz von fobizz 4

2.5 Weitere Aspekte: Fortbildungen, Online-Einführung und Benutzeroberfläche 5

3 Ableitung möglicher Hilfestellungen 5

3.1 Kurzfristige Hilfestellungen – Nutzung von fobizz 6

3.2 Langfristige Hilfestellung – Mehrwert von KI erkennen 6

4 Handlungsempfehlungen 7

4.1 Dienststelle Volksschulbildung 7

4.2 PH Luzern/ZEMBI 8

4.3 Schulen/Schulleitungen 8

4.4 fobizz 9

5 Nützliche Links 10

Luzern, 29.04.25

1 Ausgangslage

In den letzten Jahren hat die Künstliche Intelligenz (KI) zunehmend Einzug in unseren Alltag gehalten und beeinflusst damit auch den Bildungsbereich. fobizz bietet KI-Tools spezifisch für Schulen an, damit KI-Dienste im Unterricht mit den Schülerinnen und Schülern datenschutzkonform genutzt werden können. Durch den Einsatz und die Reflexion von KI im Unterricht tragen Lehrpersonen zur Medienbildung der Lernenden bei. Im Auftrag der DVS haben zwei Pilotschulen das Angebot von fobizz getestet. Diese Pilotphase ist quantitativ und qualitativ evaluiert worden. Der hier vorliegende Bericht geht auf die Ergebnisse der Evaluation ein, beschreibt Hilfestellungen für Schulen und Lehrpersonen und leitet mögliche Handlungsempfehlungen ab, um die Integration von KI-Diensten in den Schulen zu unterstützen.

2 Zusammenfassung der Ergebnisse

In diesem Abschnitt erfolgt die Darstellung der Ergebnisse aus dem Fragebogen. Wo sinnvoll, sind sie mit Informationen aus den Interviews ergänzt.

2.1 Einstellungen der Lehrpersonen gegenüber KI

80% der Lehrpersonen der beiden Pilotschulen sind der KI grundsätzlich positiv eingestellt. Sie erachten den Einsatz als sinnvoll, denken dass die KI sie im Berufsalltag entlasten kann und geben an, dass sie zu einer Integration der KI im Berufsalltag bereit sind. Die Mehrheit fühlt sich in der Lage, KI sinnvoll einzusetzen. Nichtsdestotrotz geben rund 40% der Lehrpersonen an, sich diesbezüglich unsicher zu sein.

2.2 Allgemeine Auswertung Nutzung fobizz

Dreiviertel der befragten Lehrpersonen nutzen fobizz für ihre berufliche Tätigkeit, wovon rund Zweidrittel fobizz nur zwei Mal oder weniger häufig pro Woche braucht. Am meisten werden die KI-Tools genutzt, vor allem KI-Chat, Bild generieren, KI für Sprache und das Promptlabor. Die Lehrpersonen geben jedoch auch an, die Bereiche «Fortbildungen» und «Material erstellen» zu gebrauchen.
Der Einsatz der fobizz KI-Tools erfolgt mehrheitlich in Aspekten rund um den Unterricht und die Unterrichtsvorbereitungen. Lehrpersonen beschreiben, die KI zu nutzen, um Texte zu formulieren, Ideen zu suchen, Audios zu transkribieren oder um Kriterien und Aufgaben für Beurteilungen zu erstellen. Nur rund 15% respektive 20% der Befragten geben an, die KI-Tools für administrative Aufgaben oder Korrekturen einzusetzen. Am wenigsten nutzen die Lehrpersonen die KI-Tools für die Nachbereitung des Unterrichts oder um Arbeiten der Schülerinnen und Schüler zu beurteilen (rund 10%).

Die Gründe für den Nicht-Einsatz von fobizz sind vielfältig, wie die Antworten der offenen Fragen ergeben. Vier Aussagen können der Kategorie «keine Notwendigkeit ersichtlich» zugeordnet werden. So meinte eine Lehrperson: «Es ist im Grunde genommen nichts anderes als ChatGPT nach meiner Meinung». Eine andere hielt fest: «Ich habe in meinem Fach schon sehr viel Material. Ich brauchte kein zusätzliches Material.»
Weiter wird der Zeitfaktor beziehungsweise die generelle Arbeitsbelastung drei Mal genannt. Den Lehrpersonen fehlt die Zeit, um sich einarbeiten zu können.
Zwei Lehrpersonen finden, die KI-Tools sind wenig ausgereift, die Resultat nicht zufriedenstellend. Einzelnennungen betreffen die Benutzerfreundlichkeit, das Alter der Lernenden sowie fehlende Angebote für die Stufe.

Zwei Lehrpersonen würden fobizz nicht weiterempfehlen. Sie erkennen darin wenig Mehrwert und/oder finden andere KI-Tools übersichtlicher. Weitere kritische Aspekte betreffen den Preis, den Zeitaufwand für die Einarbeitung, die Fehleranfälligkeit und den Energieverbrauch von KI. Die Interviews ergaben weitere Aspekte wie der Datenschutz, das Verlieren der Kreativität und die unkritische Haltung gegenüber den Outputs der KI.

Eine grosse Mehrheit der Lehrpersonen spricht sich jedoch für fobizz aus. Als Mehrwert nennen sie in der offenen Antwort vor allem die Erstellung von Unterrichtsmaterialien sowie die damit einhergehende zeitliche Entlastung. Weiter werden die Weiterbildungen, die anderen Tools sowie die Anwendung der KI in geschütztem Rahmen als Mehrwert festgehalten.

2.3 Nutzung KI-Tools im Unterricht mit Lernenden

Nur gerade drei Lehrpersonen geben an, die KI-Tools im Unterricht mit den Lernenden einzusetzen. Aufgrund der Antworten auf die offenen Fragen, welche zwei der drei Lehrpersonen nutzten, zeigt sich, dass die Lehrpersonen die Frage nicht wie beabsichtigt verstanden haben. Die Lehrpersonen nennen als Einsatzart die anderen Tools von fobizz (digitale Wandtafel, Lösen von Arbeitsblättern) und/oder es ist unklar, ob der Einsatz der KI-Tools durch die Lehrperson oder die Lernenden erfolgt.
Die Interviews zeigten auf, dass mehrere Lehrpersonen die KI-Tools mit einigen Schülerinnen und Schülern eingesetzt haben. Dabei benutzen sie beispielsweise die KI für Sprache (Transkripte erstellen), den Personenchat oder das Feedbacktool für Texte. Der Einsatz erfolgte jeweils im geschützten Rahmen in kurzen Sequenzen, teilweise im Klassenverband am Beamer oder mit einzelnen Kindern als Begabungsförderung. Beim Einsatz mit den Lernenden sei darauf zu achten, dass mit kleinen Projekten gestartet wird. Ausserdem sollte das Thema KI generell behandelt werden, damit die Lernenden zum kritischen Denken angeregt werden und die Outputs der KI hinterfragen.

Die Gründe für den Nichteinsatz lassen sich grob in vier Kategorien einordnen. Am meisten Nennungen betreffen die Schülerinnen und Schüler. Die KI-Tools werden nicht eingesetzt, weil die Lernenden noch zu jung sind, noch nicht über die entsprechenden Fähigkeiten verfügen oder die Stufe dafür nicht geeignet ist. Dies wird in den Interviews bestätigt. Eine Interviewperson meinte, der Einsatz mit den Lernenden werde wahrscheinlich erst ab der 5./6. Klasse so richtig starten. An zweiter Stelle stehen die Fähigkeiten der Lehrpersonen. Sie geben an, unsicher zu sein oder noch Weiterbildungsbedarf zu haben. Die Zeit stellt die dritte Kategorie dar. Diese fehle, um sich darin zu vertiefen. Und nicht zuletzt nennen die Lehrpersonen das Fach als Grund, da sie finden, dass sich der Einsatz von KI mit den Lernenden in den praktischen Fächern wie Sport, TTG und WAH nicht eignet.
In einem Interview wurde die Befürchtung genannt, dass die Lernenden durch den Einsatz der KI bequem werden und der Lehrperson nur noch KI generiertes Material abgeben. Weiter erwähnen mehrere Personen in den Interviews, dass die Anzahl der Logins der Lernenden für verschiedene Plattformen bereits recht hoch sei oder sich bestehende Tools (ohne KI) etabliert haben.

2.4 Bedürfnisse der Lehrpersonen für den Einsatz von fobizz

In Bezug auf die Frage, was die Lehrpersonen brauchen, um fobizz im Berufsalltag einzusetzen, können am meisten Nennungen der Kategorie «Zeit» zugeordnet werden. Ebenfalls zweimal erwähnt sind Weiterbildungen. Einzelnennungen betreffen stufengerechtes Material,

die Benutzerfreundlichkeit von fobizz, dass die KI nicht die gewünschten Resultate liefert sowie die kritische Haltung gegenüber von KI generell.
Die Bedürfnisse in Bezug auf den Einsatz der KI-Tools im Unterricht mit den Lernenden sind ähnlich. So wird ebenfalls der Faktor Zeit genannt. Die meisten Nennungen betreffen zudem den Wunsch nach konkreten Unterrichtsmaterialien, Weiterbildungen und persönlicher Begleitung. Ausserdem besteht das Bedürfnis nach funktionierender Technik.

Die Interviews bestätigen die Antworten aus der Umfrage. Nach der Online-Einführung durch fobizz haben die pädagogischen ICT-Betreuenden in beiden Pilotschulen weitere Inputs in kleinen Gruppen mit kurzen, konkreten Umsetzungsbeispielen organisiert. Diese Form sei in den Teams grundsätzlich gut angekommen. Es sei wichtig, die Lehrpersonen mit dem grossen Angebot nicht zu überfordern. Weiter gilt es zu überprüfen, ob eine Stufentrennung Sinn macht, um den Bedürfnissen auf den unterschiedlichen Stufen gerecht zu werden. Damit die Umsetzungsmöglichkeiten von fobizz präsent bleiben, sollen diese Inputs regelmässig erfolgen, die Lehrpersonen zum Ausprobieren motiviert sowie die Begeisterung vorgelebt werden, einerseits von den pädagogischen ICT-Betreuenden, andererseits auch von der Schulleitung. Im Hinblick auf die konkreten Unterrichtsmaterialien geben die Interviewpersonen an, dass der Lehrplanbezug wichtig sei. Auch eine Ideenbörse zum Beispiel über ZEMBI oder fobizz, bei der sich die Lehrpersonen selbst oder die pädagogischen ICT-Betreuenden inspirieren lassen können, wird genannt. Mikrokurse als online Erklärvideo von bis zu 15 Minuten werden als Möglichkeit aufgeführt, um Lehrpersonen konkrete Unterrichtsmaterialien zu übermitteln.

2.5 Weitere Aspekte: Fortbildungen, Online-Einführung und Benutzeroberfläche

Nicht ganz die Hälfte der Befragten hat die fobizz Fortbildungen genutzt. Sie empfanden diese als hilfreich und betonten die Vorteile, welche ein Onlineangebot mit sich bringt: Geschwindigkeit der Videos verändern, anhalten, eine Sequenz erneut anschauen, von zuhause aus an der Fortbildung teilnehmen. Das Angebot sei vielfältig und praktisch für die Umsetzung im Unterricht.

Die Online-Einführung durch fobizz am Anfang des Projekts ist bei beiden Pilotschulen nicht gut angekommen. Sie ist insgesamt zu lange, zu schnell und zu sehr auf das deutsche Schulsystem ausgerichtet gewesen, der Fokus falsch (auf die Weiterbildungen). Einer Mehrheit der Lehrpersonen hätte es nach dieser Einführung abgelöscht und die pädagogischen ICT-Verantwortlichen haben einen extra Effort erbringen müssen, um das Team wieder zu motivieren.

Die Gestaltung der Benutzeroberfläche von fobizz wird von rund einem Viertel der Lehrpersonen als unübersichtlich eingeschätzt. Einige von ihnen nennen dies explizit als Grund für ihren Nicht-Einsatz: «kompliziert in der Anwendung» oder «Es ist von den Tools her deutlich zu unübersichtlich». Die Interviews bestätigen diese Aussage, so taucht darin der Wunsch nach einer Personalisierung der Startseite auf, zum Beispiel im Hinblick auf die Stufe. Schwierig sei auch, dass fobizz die Tools laufend anpasse und diese von einem Tag auf den anderen umbenennt werden. Weiter wünschen sich mehrere Interviewpersonen, dass die generierten Arbeitsblätter editierbar sind.

3 Ableitung möglicher Hilfestellungen

Aufgrund der Ergebnisse lässt sich festhalten, dass die Lehrpersonen KI gegenüber grundsätzlich positiv eingestellt sind und sich eine Mehrheit den sinnvollen Einsatz zutrauen. Trotz-

dem hält sich dieser während der Pilotphase von fobizz in Grenzen - nur gerade vier Lehrpersonen gaben an, fobizz mehr als zwei Mal pro Woche zu gebrauchen. Gleichzeitig fühlen sich mit 40% einige unsicher, was den effektiven Einsatz von KI im Berufsalltag anbelangt.
Die Auswertung der Umfrage und der Interviews macht deutlich, dass es eine Kombination aus kurzfristigen und langfristigen Hilfestellungen braucht, um die Nutzung von fobizz durch die Lehrpersonen zu erhöhen und die Lehrpersonen zu befähigen, KI effektiv im Berufsalltag zu integrieren.

3.1 Kurzfristige Hilfestellungen – Nutzung von fobizz

Kurzfristige Hilfestellungen dienen dazu, den Lehrpersonen den Einstieg in fobizz zu erleichtern und sie so zu motivieren, fobizz in ihrem Berufsalltag einzusetzen.

3.1.1 Einführung

Die Einführung soll so gestaltet werden, dass sie den Lehrpersonen den Einstieg in fobizz erleichtert. Dabei gilt es sich zu überlegen, ob die Einführung stufengetrennt erfolgen soll, damit spezifisch auf die Bedürfnisse der Stufe eingegangen werden kann. Aus den Interviews hat sich zudem herauskristallisiert, dass es hilfreich ist, wenn bei der Einführung ein Fokus gesetzt wird, also nicht alle Tools auf einmal vorgestellt werden. Zudem sind konkrete Beispiele für den Einsatz im Berufsalltag bei den Lehrpersonen gut angekommen.
Eine Möglichkeit ist eine Einführung mit der fobizz Basis Version. Damit lernen die Lehrpersonen fobizz kennen, ohne dass für die Schule grosse Kosten entstehen. Bereits hier könnte die Schule gezielt weiterbilden und zum Einsatz motivieren. Im Anschluss daran kann eine Bedarfsabklärung erfolgen. Diese könnte sowohl die Wünsche der Lehrpersonen an weiteren Inputs als auch die tatsächliche Nutzung von fobizz berücksichtigen. So können die Anzahl benötigter Vollversionen gezielt geplant und die Kosten effektiv berechnet werden.

3.1.2 Hilfestellungen für die pädagogischen ICT-Betreuenden

Die pädagogischen ICT-Betreuenden spielen eine wichtige Rolle, um den Lehrpersonen aufzuzeigen, wie fobizz im Berufsalltag eingesetzt werden kann. Durch kurze, regelmässige Inputs leben sie die Begeisterung vor, motivieren die Lehrpersonen, Neues auszuprobieren, und unterstützen sie dabei, fobizz auch nach der Einführung aktiv zu nutzen.
Die Interviews haben gezeigt, dass die pädagogischen ICT-Betreuenden der einzelnen Schulen diese kurzen Inputs jeweils selbst zusammenstellen. Hier sehen die Interviewten Unterstützungspotenzial zum Beispiel in Form eines Pools an konkreten Unterrichtsideen mit Lehrplanbezug[1], online Mikrokursen/ kurze Videos zur Vorstellung einzelner Tools inklusive Integration in den Berufsalltag oder Weiterbildungen für effektives Prompten. Als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren verbreiten die pädagogischen ICT-Betreuende diese anschliessend in ihren Schulen.

3.2 Langfristige Hilfestellung – Mehrwert von KI erkennen

Langfristige Hilfestellungen zielen darauf ab, dass die Lehrpersonen den Mehrwert von KI an den Schulen erkennen. Dazu müssen sie über die Funktionsweise der KI Bescheid wissen, über die Fähigkeiten verfügen, die KI für ihre Zwecke verantwortungsvoll und datenschutzkonform einzusetzen, Kenntnisse darüber haben, welche Chancen und Gefahren die KI mit sich bringt und wie das Thema mit den Schülerinnen und Schülern angegangen werden kann.

[1] Eine Interviewperson nannte als Beispiel «Interaktives Storytelling mit Twine» von ZEMBI (https://zembiblog.ch/twine/).

Folgend sind bereits bestehende Hilfestellungen aufgeführt, welche sich mit diesen Thematiken auseinandersetzen.

3.2.1 Weiterbildungen

Beim ZEMBI, der PH Luzern und der DVS sind Angebote/Weiterbildungen vorhanden, welche von den Schulen oder einzelnen Lehrpersonen genutzt werden können. Je nach Strategie der Schule könnte es sich lohnen, gezielt einzelne Personen, beispielsweise pädagogische ICT-Betreuende, an solche Weiterbildungen zu schicken. Dies können dann als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der Schule wirken.

- ZEMBIInputs 9, 16 und 25 von Michel Hauswirth zu KI in der Schule[2]
- Weiterbildungsangebote ZEMBI zu KI: «Schnellstart KI-Unterricht» und «KI-Unterricht nachhaltig gestalten»[3]
- Im Weiterbildungsprogramm für das Schuljahr 25/26 bietet die PH Luzern unter der Themenreihe «Künstliche Intelligenz» acht verschiedene Kurse oder Holkurse an.[4]
- Die DVS bietet ab dem Schuljahr 25/26 das Teilnetzwerk «Künstliche Intelligenz in der Schule» an.[5]

3.2.2 Handreichungen

Schulleitungen und pädagogische ICT-Betreuende können weiter durch übersichtliche Informations- oder Merkblätter sowie Leitfäden zum Einsatz von KI in den Schulen unterstützt werden. Im Kanton Luzern existieren dazu bereits mehrere Dokumente (vgl. Kapitel 5 Nützliche Links). Darin wird die grundlegende Haltung zum Einsatz von generativer KI in den Schulen, die Nutzung von Copilot sowie die Nutzung von generativer KI-Tools im Projektunterricht thematisiert. Weitere Merkblätter, welche beispielsweise Tipps für einen verantwortungsvollen Einsatz von KI oder Tipps zur Einführung von fobizz enthalten, könnten hilfreich sein (vgl. Kapitel 4.1 Dienststelle Volksschulbildung).

4 Handlungsempfehlungen

Aus den Ergebnissen der Evaluation und den identifizierten kurzfristigen und langfristigen Hilfestellungen lassen sich Handlungsempfehlungen ableiten, welche sich an die Dienstelle Volksschulbildung, die PH Luzern/das ZEMBI, an die Schulen und an fobizz richten.

4.1 Dienststelle Volksschulbildung

Damit Lehrpersonen den Mehrwert von KI erkennen und die Integration von fobizz in den Schulen gelingt, könnte die DVS verschiedenen Massnahmen ergreifen.

- *Handreichungen erstellen/ergänzen:* Informationen zur Einführung von fobizz in Schulen ergänzen: gezielte, praxisnahe Einführung, evtl. stufengetrennt, Start mit Basis Version (Bedarfsabklärung und Kostenkontrolle)
- *Pädagogischen ICT-Betreuende als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren nutzen:* Pädagogische ICT-Betreuende gezielt als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Merkblätter/Best Practice Beispiele und Unterrichtsideen einsetzen.
    - Veranstaltungen organisieren, welche sich spezifisch an die pädagogischen ICT-Betreuenden richten. Diese könnten sich auf die Funktionsweise von KI,

[2] Aufzeichnungen: Kurs 9, Kurs 16, Kurs 25
[3] https://zembiblog.ch/ki/
[4] https://www.phlu.ch/weiterbildung/fokusseiten/vortragswerkstatt-themenreihen.html
[5] https://volksschulbildung.lu.ch/entwicklung/netzwerkschulen/Anmeldung_Netzwerk_Schulen

den verantwortungsvollen Umgang sowie konkrete, stufenspezifische Unterrichtsbeispiele konzentrieren. Ziel ist es, den Mehrwert von KI aufzuzeigen und den pädagogischen ICT-Betreuenden Werkzeuge an die Hand zu geben, um die Thematik in ihren Schulen erfolgreich zu vermitteln.

4.2 PH Luzern/ZEMBI

- *Weiterbildungsangebot*: Das bestehende Weiterbildungsangebot sollte beibehalten und bei Bedarf ausgebaut sowie bei den Schulen aktiv beworben werden. Die Inhalte dieser Weiterbildungsangebote tragen dazu bei, dass Lehrpersonen den Mehrwert von KI erkennen und sie verantwortungsvoll nutzen können.
    - Die Angebote sollten aktiv beworben werden. Dieses tragen dazu bei, dass der Mehrwert von KI langfristig erkannt werden kann.
- *Merkblätter zur Arbeit mit KI in der Schule:*
    - Tipps zur Vorgehensweise für einen verantwortungsvollen Einsatz von KI in der Schule (vgl. Bildungsdepartement St. Gallen, 2024, Wegweiser KI)
    - Prompting Guide für Lehrpersonen inklusive Hinweise auf rechtliche Aspekte
- *Unterrichtsinhalte bereitstellen*:
    - Best Practice Beispiele/Unterrichtsideen mit Lehrplanbezug zuhanden pädagogischer ICT-Betreuenden und/oder Lehrpersonen zur Verfügung stellen (z.B. online Videos, Mikrokurse, analog Twine, …)
    - Möglich wäre auch eine Sammlung von Prompts, welche beispielsweise für die Erstellung eines persönlichen Lerncoaches hilfreich sind.
    - In der Umsetzungshilfe KI könnte ein konkreter Hinweis hinzugefügt werden, wie sich KI im Modullehrplan Medien und Informatik verordnen lässt.
- Planungshilfe Anwendungskompetenzen: Hier könnten die Anwendungskompetenzen hinsichtlich KI ergänzt werden.
- Evtl. Sammlung/Links von Best Practice Beispielen/Unterrichtsideen mit Lehrplanbezug zuhanden pädagogischer ICT-Betreuenden und/oder Lehrpersonen beispielsweise im Rahmen des neuen Teilnetzwerks «Künstliche Intelligenz in der Schule». Wenn die Unterrichtsinhalte von Lehrpersonen erfolgreich im Unterricht umgesetzt worden sind, kann dies den Mehrwert für andere Lehrpersonen verdeutlichen.

4.3 Schulen/Schulleitungen

- *Weiterbildungen fördern*: Ausgewählte Weiterbildungen zum Thema KI von der PH oder dem ZEMBI für das ganze Team oder pädagogische ICT-Betreuende buchen.
- *Pädagogischen ICT-Betreuenden als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren nutzen und wertschätzen:*
    - Gefässe zur Verfügung stellen, damit diese ihr erworbenes Wissen zu KI dem Team weitergeben können.
    - Gefässe für den regelmässigen Austausch und Inputs zu konkreten Unterrichtsbeispielen schaffen.
- *Zusammenarbeit fördern:* Kleine Projekte zu KI initiieren, bei denen die pädagogischen ICT-Betreuenden unterstützend zur Seite stehen.
- *Ressourcen bereitstellen*: Eine funktionierende technischen Ausstattung und Infrastruktur (auch auf Ebene der Lernenden) gewährleisten.

4.4 fobizz

- *Einführung anpassen*: fobizz sollte die Einführung an Bedürfnisse der Schulen aus der Schweiz anpassen, in Absprache mit Organisationsperson (Schulleitung/ pädagogischen ICT-Betreuung).
- *Benutzeroberfläche verbessern*: Die Benutzeroberfläche sollte übersichtlicher gestaltet sein, zum Beispiel indem eine personalisierbare Startseite eingeführt wird.
- *Arbeitsblattgenerator*: Der Output könnte als editierbare Datei bereitgestellt werden, damit Lehrpersonen die Möglichkeit haben, das Layout ihren Bedürfnissen entsprechend anzupassen.
- *Klassenräume mit Lehrpersonen teilen*: Da ein Klassenraum nur für diejenige Lehrperson zugänglich ist, welche ihn eröffnet hat, führt das dazu, dass die Lernenden pro Lehrperson ein anderes Login benötigen. Das Teilen der Klassenräume mit anderen Lehrpersonen würde die Lernenden bei der Verwaltung der Logins entlasten.

Mit den genannten Empfehlungen werden die Schulen und Lehrpersonen dabei unterstützt, den Herausforderungen der Integration von KI im Berufsalltag zu begegnen. Dadurch können sie nicht nur selbst den Mehrwert von KI erkennen, sondern auch ihre Lernenden dabei unterstützen, KI sinn- und verantwortungsvoll in ihren Alltag zu integrieren und sie somit auf die Zukunft vorzubereiten.

5 Nützliche Links

Dokument zu Künstlicher Intelligenz Kanton Luzern
Bildungs- und Kulturdepartement: Grundlagenpapier Verwendung generativer KI an den Schulen im Kanton Luzern
https://volksschulbildung.lu.ch/-/media/Volksschulbildung/Dokumente/unterricht_organisation/planen_organisieren/schulinformatik/medien_ict_grundlagenpapier_verwendung_KI_systemen.pdf?rev=7384602f5b8241a4b0397ac1b1259947

Dienststelle Volksschulbildung: Copilot Nutzung mit M365 Account für Lehrpersonen
https://volksschulbildung.lu.ch/-/media/Volksschulbildung/Dokumente/unterricht_organisation/planen_organisieren/schulinformatik/medien_ict_copilot_nutzung_m365.pdf?rev=3933042a9eda466a95d3c3e1fa783cfc

Dienststelle Volksschulbildung: KI-Tools im Projektunterricht
https://umsetzungen-dvs.lu.ch/book/673dba274602115e2e0a0997/673dba494602115e2e0a0998

Weiterbildungsangebote
Pädagogische Hochschule Luzern: Weiterbildungen der Themenreihe «Künstliche Intelligenz»
https://www.phlu.ch/weiterbildung/fokusseiten/vortragswerkstatt-themenreihen.html

Zentrum Medienbildung und Informatik (ZEMBI): Angebot «Künstliche Intelligenz»
https://zembiblog.ch/ki/

Dienststelle Volksschulbildung: Teilnetzwerk «Künstliche Intelligenz in der Schule»
https://volksschulbildung.lu.ch/entwicklung/netzwerkschulen/Anmeldung_Netzwerk_Schulen

Leitfaden und Merkblätter zu Künstlicher Intelligenz für Schulen (Beispiele)
Bildungsdepartement Kanton St. Gallen: Wegweiser KI
https://www.berichte.sg.ch/ki-im-schulalltag/ki-im-schulalltag/_jcr_content/Par/publisg_downloadlist_1562334780/DownloadListPar/publisg_download.ocFile/Wegweiser%20KI.pdf

Schule Steinhausen: Leitfaden für den Einsatz Künstlicher Intelligenz
https://www.zg.ch/behoerden/gemeinden/steinhausen/schule/angebot/sekundarstufe-1/leitfaden-fuer-dein-einsatz-kuenstlicher-intelligenz-ki

Unterrichtsideen:
https://education21.ch/de/themendossier/kuenstliche-intelligenz
https://kuenstliche-intelligenz.ideenset.ch/
https://www.phbern.ch/dienstleistungen/unterrichtsmedien/ideenset-kuenstliche-intelligenz/schwerpunkt-wie-funktioniert-kuenstliche-intelligenz
https://web.schabi.ch/seite/ki-und-schule
https://www.zebis.ch/dossier/kuenstliche-intelligenz-und-chatgpt